Zuviel Megahertz kann schaden

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **56 (1999)**

Heft 3: **Faszinierende Orchideen**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-557721

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zuviel Megahertz kann schaden

Obwohl wir sie weder sehen noch hören noch riechen, sind wir ständig von elektrischen Feldern umgeben. Vom Handy bis zum Radiowecker, vom Fernseher bis zur Modelleisenbahn – es «strahlt», was da tagein tagaus um uns herum schnurrt und schwatzt und piepst und schrillt. Ob und wie gesundheitsgefährdend bzw. -schädigend Elektrosmog wirklich ist, kann bis heute aber niemand mit letzter Sicherheit sagen.

Dass Elektrosmog die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanzen schädigen kann, ist zwar wissenschaftlich nicht bewiesen, wohl aber gibt es viele Indizien, die klar darauf hinweisen.

Stellen Sie sich vor: Ihr Haus steht in unmittelbarer Umgebung von Hochspannungsleitung und Eisenbahnlinie. Ihr Schlafzimmer ist bestückt mit Radiowecker, PC samt Zusatzgeräten und verschiedenen Verlängerungskabeln, dem Handy, das Sie über Nacht aufladen, der Stereoanlage, die Sie am Morgen wecken soll, sowie zwei Halogenlampen und dem Zweit-Fernseher. Alles Annehmlichkeiten, sagen Sie, auf die Sie nicht verzichten möchten. Nur mit dem Schlafen klappt es nicht mehr so. Sie leiden auch unter Herz-Kreislaufstörungen, Nervosität, Allergien und chronisch gewordenen Nervenschmerzen.

Ein klassischer Fall von Elektrosmog ...

würden Geo-, Bau- und Elektrobiologen zu Ihnen sagen. Verantwortlich für Ihre Beschwerden sei die Steckdose, seien die starken elektrischen, magnetischen sowie elektromagnetischen Felder und Wellen, denen Sie rundum ausgesetzt seien. Sie verursachen eine konstante Reizbelastung, vergleichbar derjenigen des als Dunstglocke von Rauch, Abgasen und Nebel bekannten Smog – nur eben unsichtbar. Die Intensität dieser elektromagnetischen Felder können Baubiologen mit speziellen Geräten messen. Gegen Störfelder können sie mit einem sog. Netzfreischalter einen wirksamen Schutz bilden und z.B. das Schlafzimmer vom übrigen Stromnetz trennen. Doch das genügt noch nicht. Es liegt an Ihnen, Ihren Schlafraum von so vielen Elektrogeräten wie möglich zu befreien, denn auch nicht eingeschaltete Geräte senden elektrische Felder aus. Im Fall des Radioweckers mit seiner Niederspannung sind sie in unmittelbarer Umgebung des Kopfes sogar besonders gross.

Tipp:
Elektrisch beheizbare Kissen, Decken und Unterbetten – so vorteilhaft sie in vielen Fällen sein mögen – liefern oft hautnah starken Elektrosmog. Wärme allein strahlt hingegen die gute alte Bettflasche ab.

... anders sieht das die Wissenschaft

Zwar liegt eine Fülle von Studien und Berichten über die gesundheitsschädigende Wirkung des Elektrosmogs auf Mensch, Tier und Pflanzenwelt vor. Dennoch: die Wissenschaft tut sich schwer damit.

Wohl wird ein Zusammenhang für möglich und immer möglicher gehalten, aber der letzte Beweis steht noch aus, da stets auch andere Ursachen in Fragen kommen können. Zudem: Elektrosmog hängt von der Art und der Nutzung einer Leitung ab. Zwar gibt es in verschiedenen Ländern Grenzwerte für elektrische Felder (in der Schweiz beträgt dieser Wert 5000 Volt pro Meter), doch Grenzwerte sind umstritten. Baubiologen halten ihnen belegte Fälle entgegen, bei denen selbst bei massiver *Unter*schreitung dieser Zahl Schlaf- und andere Störungen aufgetreten sind. Tatsache ist, dass nicht allein die akute Intensität zählt, sondern insbesondere die Dauer der Belastung.

Schützen Sie sich vorsorglich!

• Radiowecker mindestens 50 Zentimeter vom Kopf entfernen. • Stereoanlagen und andere Geräte mindestens drei Meter vom Bett entfernen. • Möglichst wenige Verlängerungskabel verwenden. • Lampen direkt an Wand oder Decke anschliessen, jedenfalls mit möglichst kurzem Kabel. • Erst- und Zweit-Fernseher aus dem Schlafzimmer entfernen. • Wichtig: Handys nicht im Schlafzimmer aufladen. • Elektrische Apparate, die nicht benötigt werden, nicht auf Stand-by schalten, sondern ganz ausstecken. • Im Schlafzimmer keine Halogenleuchten (Niedervolt-Lampen), die sehr viel Elektrosmog abstrahlen. • Evtl. spezielle abgeschirmte Kabel verwenden (im Handel erhältlich). • Netzfreischalter durch Fachmann einbauen lassen.

Im Zweifelsfall lohnt sich eine professionelle Messung der Elektrosmog-Werte. Die Kosten betragen zwischen Fr. 500.– und Fr. 1000.–. Es empfiehlt sich dringend, vorgängig eine Offerte machen zu lassen und nur ausgewiesene Fachleute beizuziehen. Allerdings gibt es auch da – wie fast überall – keine 100prozentige Gewähr. • CU

Internet:
http://www.datadiwan.de/esmog/index.htm
(enthält auch Hinweise auf weitere Links)

100 000 Volt *und einige Adressen*

In der Schweiz:
Terra Privatinstitut für Geobiologie und Naturheilkunde
W. Gastel, Lochweg 5
Postfach
CH 5722 Gränichen
Tel. 062/842 37 48
Fax 062/842 91 42

Geoklimatik
P. Hediger
8600 Dübendorf
Tel. 01/821 33 15

Kubli AG
Elektrobiologische Dienstleistungen
Schönenbergstrasse 19
CH 8820 Wädenswil
Tel. 01/788 26 28

Euro-Radiästhesie Schweiz
Gesund wohnen
T. Pfander,
Aussermatt
CH 3088 Rüeggisberg
Tel. 031/809 04 65

Weitere Adressen von Elektrobiologen in der Schweiz sowie eine telefonische Erstberatung:
SABE, Schweizer Arbeitsgemeinschaft biologische Elektrotechnik, Postfach, CH 8050 Zürich, Tel. CH 01/311 91 30

In Deutschland:
Bundesverband gegen Elektrosmog e.V.
Klosterstrasse 9
D 65391 Lorch/Rhein
Tel. 06775/1675
Fax 06775/85 43

Selbsthilfeverein für Elektrosensible e.V.
Gesundheitshaus der Stadt München
Dachauer Str. 90 (Zi U3)
D 80335 München
Tel./Fax 089/52 07 201

AES Arbeitskreis für Elektrosensible e.V.,
Postfach 25 01 07,
D-44801 Bochum
Tel./Fax 0234/47 35 85

In Österreich:
Innenraum Mess- und Beratungs-Service des österreichischen Instituts für Baubiologie,
Landstrasser Hauptstr. 67
3. Bezirk STG 2
A 1030 Wien
Tel. 01/983 80 80
Hotline:
Tel. 0664 30 08 093